

Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 222626 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 24. Juni 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 90

Liechtensteins Weg zum Industrieland

Zu einem Vortrag von Dr. B. Beck in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft, Bonn (IV)

Die Anzahl der Logiernächte hat sich in den letzten 10 Jahren verdreifacht. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist mit rund 2 Tagen relativ klein und deutet auf die Bedeutung des Durchgangs- und Passantenverkehrs hin. Man ist nun neuerdings bestrebt, vermehrt den Ferientourismus zu fördern und die Gäste zu längeren Aufenthalten zu veranlassen. Neben den traditionellen Gastbetrieben wie Hotels, Pensionen, Gasthäuser etc. gewinnen die Betriebe der zusätzlichen Beherbergung d.h. die Chalets, Ferienwohnungen, Privatzimmer und Campingplätze immer mehr an Bedeutung. Kleinere bis mittlere Betriebe herrschen vor. Die Hotels liegen in einer Grössenordnung von 10—80 Betten. Es gibt Unterkunftsstellen, die auch den verwöhnten Ansprüchen gerecht werden. Bei den Ankünften und Nächtigungen stehen nach Nationalität die Deutschen an erster Stelle, gefolgt von den Schweizern, Amerikanern, Engländern und Franzosen. Die Hauptsaison dauert von Juni bis Oktober. In den letzten Jahren ist das Gebiet Malbun in Triesenberg auf einer Höhe von 1600—2000 m üM für den Wintersport erschlossen worden.

Dem Sektor Fremdenverkehr kommt in Liechtenstein allerdings mehr akzessorische Bedeutung zu, nachdem darin lediglich ca. 7—8 Pro-

zent der aktiven Bevölkerung ihr Auskommen finden.

Parallel mit der Industrialisierung hat auch das liechtensteinische Bankwesen in den letzten Jahren eine starke expansive Entwicklung durchgemacht. Wir haben heute drei Banken. Die Landesbank geht zurück auf die erste liechtensteinische Bank, nämlich die 1861 gegründete Zins- und Kreditanstalt. Sie befasst sich vornehmlich mit Hypothekar- und anderen gedeckten Kreditgeschäften. Der liechtensteinischen Landesbank als staatlichem Unternehmen fällt auch die Aufgabe zu, insbesondere für den Wohnungsbau Hypothekarkredite zu günstigen Bedingungen zur Verfügung zu halten. Aus diesem Grunde wurde diese Bank seit Jahren von der Pflicht zur Ablieferung eines Gewinnes an den Staat entbunden. 1968 wies die liechtensteinische Landesbank als grösste Bank in Liechtenstein eine Bilanzsumme von 540 Mio Franken aus. Die Bank besitzt die Staatsgarantie des Landes. Die Bank in Liechtenstein AG wurde 1920 gegründet. Es handelt sich bei dieser Bank um eine eigentliche Handelsbank. Die Bilanzsumme betrug 1968 378 Mio Franken. Die dritte liechtensteinische Bank, die Verwaltungs- und Privatbank AG, hat ihre Tätigkeit 1956 aufgenommen. Sie ist aus dem 1929 gegründeten Allgemeinen Treuunternehmen hervorgegangen. Auch diese Bank konnte in den letzten Jahren ziemlich stark expandieren. Die Bilanzsumme betrug 1969 118 Mio Franken.

Die in Liechtenstein tätigen Banken sind dem Schweizerischen Bankengesetz nicht unterstellt, hingegen dem liechtensteinischen Gesetz über die Banken und Sparkassen. Alle Banken sind dem Schweizerischen Bankier-Verein beigetreten und halten sich an dessen Konventionen und Gentleman Agreements. Das liechtensteinische Bankwesen hat in den letzten 25 Jahren sehr stark expandiert. Dennoch wäre Liechtenstein nicht in der Lage, einen eigenen Geld- und Kapitalmarkt zu unterhalten, macht doch

das ganze Kapitalpotential der drei liechtensteinischen Banken nicht einmal 1 Prozent desjenigen der Schweiz aus. Die Geld- und Kreditpolitik Liechtensteins hängt damit stark von der Entwicklung auf dem schweizerischen Geld- und Kapitalmarkt ab.

Erfreulicherweise ist es im sozialpolitischen Bereich gelungen, trotz des raschen wirtschaftlichen Wachstums und der damit entstandenen neuen Problemstellungen den sozialen Frieden zu erhalten. Dazu hat massgeblich die vernünftige und sachliche Einstellung der Sozialpartner beigetragen. Die Sozialversicherung konnte sukzessive entsprechend den finanziellen Möglichkeiten ausgebaut werden. Unser Sozialversicherungssystem umfasst heute praktisch alle Zweige, die in benachbarten Staaten anzutreffen sind, mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung. Ein Gesetzesentwurf für eine Arbeitslosenversicherung steht morgen in unserem Parlament, dem Landtag, in 2. und 3. Lesung zur Debatte. In Liechtenstein legt man auch auf dem sozialen Sektor grossen Wert auf die private Initiative. Nicht nur der Staat, sondern auch der einzelne Staatsbürger selbst und auch die Arbeitgeber für ihre Arbeitnehmer sollen je einen Teil der sozialen Lasten übernehmen. Dies ist auch der Grund, warum die staatlichen Versicherungsleistungen teilweise etwas niedriger sind als in anderen Staaten, in welchen der Staat den grössten Teil der sozialen Leistungen übernimmt. Allerdings geht auch in Liechtenstein die Tendenz in der Richtung, dass sich der Anteil des Staates an den Sozialleistungen auf Kosten der privaten, individuellen und der betrieblichen Vorsorge vergrössert. Die wirtschaftliche Entwicklung hat auch im Volkseinkommen und im Brutto-Sozialprodukt ihren Niederschlag gefunden. Liechtenstein war vor rund 30 Jahren noch ein ausgesprochen armes Land. Dank der Entwicklung der letzten Jahre entspricht das Volkseinkommen wie auch das Bruttosozialprodukt pro Kopf

Tribüne der freien Meinung

Filmerziehung

Der Kultur- und Jugendbeirat der Fürstlichen Regierung hat es ermöglicht, dass seit vier Jahren regelmässig gute Filme für die Jugend im Kino Vaduz gezeigt werden. Fünf- bis sechsmal jährlich werden die über 15jährigen eingeladen, am Samstagnachmittag zu einer speziell für sie gedachten Filmvorführung nach Vaduz zu kommen. Eine kurze Einführung macht sie auf die wichtigsten Merkmale des betreffenden Filmes aufmerksam. Ziel der Filmforum-Veranstaltungen: Den Geschmack der Jugendlichen bilden, bevor sie mit 18 Jahren jeden beliebigen Streifen ansehen können. Die Filmforum-Nachmittage sind von durchschnittlich achtzig bis hundert Jungen besucht und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Natürlich ist das noch keine umfassende Filmerziehung, aber es ist immerhin ein Beitrag dazu. Vorausgesehen müsste diesem Unternehmen eine Vorarbeit in den Schulen, nachfolgenden sollten Vorstellungen in einem Filmclub für Erwachsene. Wer gründet den? cm

der Bevölkerung in etwa demjenigen der Schweiz.

Die Zusammensetzung des Volkseinkommens machte in den letzten Jahren ebenfalls eine eindeutige Entwicklung durch, indem sich der prozentuale Anteil der Arbeitnehmerinkommen am gesamten Volkseinkommen auf Kosten des Einkommens der Selbständigerwerbenden vergrösserte. Diese Umschichtung wurde insbesondere durch Wanderungsgewinne und durch den Anstieg des Lohnniveaus gefördert. Die zugewanderten Erwerbstätigen sind hauptsächlich Unselbständigerwerbende. Dies führte zu einer relativen Abnahme der Einkommen der Selbständigerwerbenden. Rund 16 Prozent des versteuerten Erwerbes entfielen 1967 auf die selbständigen Erwerbstätigen, 84 Prozent auf die Arbeitnehmer. (wird fortgesetzt)

von Tag zu Tag

Auch wir schätzen die Arbeit des «Filmforums», auf die uns ein Einsender in der Tribüne hinweist. Wir glauben aber, dass das Filmforum nur eine Ergänzung zu einer richtigen Filmschulung sein kann.

Am Balzner Volksfest ist erstmals ein Mädchen-Trachtentanzgruppe aufgetreten, dies erfahren sie neben anderen aktuellen Ereignissen in unserem Inlandteil (Seite 2).

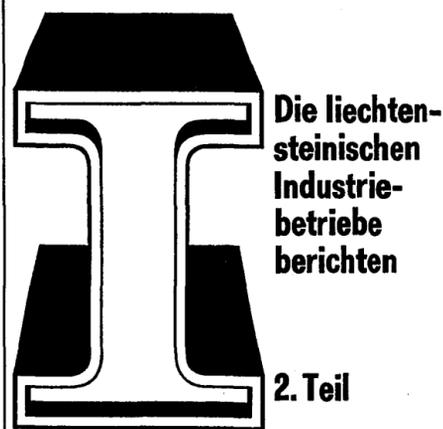
Dem Aufstiegsspiel Schaan I — Münchwilen I, das den Schaanern durch einen glatten 3:0 Sieg den Aufstieg in die zweite Liga brachte, galt das Interesse der liechtensteinischen Fussballwelt. Wir gratulieren dem FC Schaan herzlich und wünschen auch für das vierte Spiel recht viel Erfolg.

Zu einem grossen Erfolg gestaltete sich die erste Samina-Kegelmesserschaft, von der wir einen abschliessenden Bericht auf Seite 3 veröffentlichen. Zu einem Grossanlass wurde die Modeschau im Waldeck in Gamprin, wo Hobbynäherinnen ihre selbstgeschneiderten Modelle vorführten.

Die Kabinettsbildung in Frankreich lässt einen neuen Europakurs erhoffen. Am Suezkanal verschärft sich die Spannung und die Frage, ob wir vor einem Führungswechsel im Kreml stehen, sind die Themen unserer Auslandsberichte auf Seite 8.

Das Wetter wird unter Föhnneinfluss wenig verändert. Für heute Dienstag ist wieder mit Regen zu rechnen.

Namenstage: Heute Dienstag: Johannes d.T., Iwan — Morgen Mittwoch: Wilhelm, Eberhard, Dorothea.



Die liechtensteinischen Industriebetriebe berichten

2. Teil

Hilti Aktiengesellschaft, Schaan

Im Rahmen des integrierten globalen Arbeitssystems, in welchem die Hilti-Marktorganisation mit den Hilti-Herstellerwerken zusammenarbeiten, wurde im Geschäftsjahr 1968 eine Steigerung des Aussenabsatzes und damit auch der Herstellerwerke um ca. 25 Prozent erarbeitet. Der Exportwert der Hilti Aktiengesellschaft erreichte über 1 Prozent der schweizerischen Gesamtausfuhr der Metallindustrie (exclusive Uhren).

Durch den Ausbau des Werkes II, in welchem das technische Zentrum für Hilti International und die neuen Befestigungstechnischen Laboratorien weiterentwickelt worden sind, wurde die Basis für die angewandte Zweckforschung und Entwicklung erweitert. Im Jahre 1968 sind annähernd Fr. 5 Millionen für die Problem- und Systembearbeitung, Forschung und Entwicklung aufgewendet worden.

In den Marktororganisationen und den Herstellerwerken sind 4 000 Personen tätig, wobei die Belegschaft in den Herstellerwerken praktisch gleich hoch geblieben ist. Die Investitionen in Maschinen und Anlagen in den Werken im Fürstentum Liechtenstein von ca. Fr. 4 Mio im Jahre 1968 steigern sich im Laufe des Jah-

res 1969 auf 8,6 Mio. Diese Investitionen dienen der Rationalisierung, der Bewältigung des grösseren Fabrikationsvolumens durch Verwendung von neuesten Maschinen, Anlagen und Einrichtungen. Neben den in den letzten Jahren automatisierten Fertigungsstrassen dienen die neuen hohen Investitionssummen für Maschinen und Anlagen auch in den anderen Fabrikationsabteilungen zur Einrichtung von Arbeitsplätzen mit Mehrmaschinenbedienung. Hier wurden und werden zur Zeit die neuesten Wege in der Fabrikationstechnik beschritten.

Das erwirtschaftete Personaleinkommen des Unternehmens hat im Jahre 1968 Fr. 15 Mio überschritten. Die Marktororganisationen und die Hersteller und Entwicklungswerke haben durch ihre langfristig ausgerichtete globale Marktpolitik die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen einer 5-Jahres-Planung jeden am Geschehen Beteiligten über die Entwicklung der nächsten 5 Jahre zu informieren.

Im Jahre 1969 wird nach Vollendung der im Investitionsbudget enthaltenen Fabrikbauten eine bebaute Nutzfläche von 26 000 m² zur Verfügung stehen. Das Jahr 1968 ist besonders gekennzeichnet durch die Entwicklung und Einführung neuer Systeme auf dem Gebiet der Befestigungstechnik, die 1969 auf den Märkten zur Einführung gelangen.

Das Jahr 1968 war für Hilti International ein sehr erfolgreiches und entscheidendes Jahr. Die Prognose für die nächsten 5 Jahre, basierend auf einer immer wirksameren Marktforschung, Marketing-Technik und Marktanalytik erlaubt eine zuversichtliche Beurteilung der Entwicklung in den nächsten Jahren, die gekennzeichnet sein wird durch ein starkes, stetiges Wachstum in allen Belangen, durch eine vermehrte Sicherung der Arbeitsplätze und vor allem durch ein vermehrtes Angebot an Chancen auf allen Ebenen eines global tätigen Unternehmens.

Durch die Leistung des Unternehmens erwächst den Standortgemeinden eine steigende Einnahme an Steuern. So erhält die Gemeinde Schaan 22 Prozent und die Gemeinde Mauren 18 Prozent der gesamten Steuereinnahmen aus

dem Unternehmen. Die Resultate der modernen zur Anwendung gelangenden Produktions- und Managementtechnik, geben neue Massstäbe nicht nur für die volkswirtschaftliche Bewertung des Einsatzes der Arbeitskraft, sondern auch neue Kriterien hinsichtlich der Aufgaben der Industrie in unserem Land.

Hoval Automatik AG, Vaduz — Werk Schaan

Vor vier Jahren wurde in der Automatik die Produktion der Heizungs-Armaturengruppe, bestehend aus Steuergerät, Zirkulationspumpe, Mischventil und den verdrahteten Boiler- und Regulier/Sicherheitsthermostaten aufgenommen. Die damals erwartete günstige Entwicklung dieser HA-Gruppen ist eingetroffen, hat sich doch der Absatz um mehr als 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Der Heizungsinstallateur weiss diese fixfertig verdrahteten, spezifisch den Hoval-Kesseln angepassten Gruppen zu schätzen. Im Export haben sie vor allem in Frankreich grossen Anklang gefunden. Für 1969 erwarten wir nochmals ein starkes Ansteigen der Absatzzahlen in diesem Produktionszweig. Durch die serienmässige Fertigung von Halbfabrikanten und Verlegung der Endmontage auf ein Förderband werden wir die Produktion rationell steigern können.

Auch bei den Steuergeräten hält die erfreuliche Produktionssteigerung an und hat die 10 000-Stück-Grenze überschritten. Die Qualität dieser Geräte hat sich konsolidiert, so dass nun auf anspruchsvollere Regelungen, die Kaskadensteuerungen von Mehr-Kessel-Anlagen, übergegangen werden kann. Mit der Produktionsaufnahme von Schalttafeln und -schranken wollen wir eine weitere Lücke im Sortiment der Zubehörteile zu unserem Kesselprogramm schliessen.

Durch einen engen Kontakt mit unserem grossen Bruder, dem Hovalwerk, wird es uns gelingen, unsern Verkaufsorganisationen auf dem europäischen Markt Accessoire-Teile zur Verfügung zu stellen, die sich würdig in die Reihe der bewährten Hoval-Produkte einfügen können. (Fortsetzung Seite 2)

Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 81 31